

Geschichte hautnah

Treffen des Historischen Vereins

VADUZ – Am Samstag fand die Jahresversammlung des Historischen Vereins statt. Anschließend hielt Peter Albertin einen öffentlichen Vortrag, in dem er die Ergebnisse seiner Erforschung alter Wohn- und Ökonomiebauten präsentierte.

• Anna Willi

Der Historische Verein kann auf ein äusserst positives Jahr zurückblicken. Die Vorsitzende Eva Pepic präsentierte die zentralen Vereinergebnisse, nachdem Brigitte Haas das Protokoll der letzten Sitzung vortrug, welches einstimmig angenommen wurde. Zu diesen Highlights gehört die Jahrbuchpräsentation am 23. Juni 2009. Die vier Hauptbeiträge stammen von Rupert Quaderer, Gerhard Wanner, Claudio Stucky und Martin Bundi. Sie befassen sich mit dem Kriegsende um 1918 im Dreiländereck.

Weitere Ausführungen macht Pepic im Rahmen des Jahresberichtes zur Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch», «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» sowie «Ein-

bürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert». Das Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch» könne bis ins Jahr 2016 weitergeführt werden. Des Weiteren erwähnte sie die Präsentation des Werks «Beiträge zur Kirchengeschichte Liechtensteins» von Pfarrer i. R. Näscher. Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Exkursion nach Vrin und Valendas. «Die Teilnehmer erlebten in die Realität umgesetzten Denkmalschutz», sagte Pepic diesbezüglich.

Stiftung geplant

«Im Sommer 2008 wurde die Geschäftsstelle neu besetzt», so Pepic weiter und erläuterte: «Marco Schädler trat als Geschäftsführer an Ruth Allgäuers Stelle.»

Geplant sei, in Zusammenarbeit mit S. D. Prinz Emmeram von Liechtenstein, die Gründung einer Stiftung für den Denkmalschutz. Die Initiative zur Gründung dieser Stiftung kam bereits 2006 von S. D. Prinz Emmeram von Liechtenstein. Ihr Zweck sei vor allem der Schutz, die Erhaltung und die Wiederher-



FOTO PAUL TRUMMER

Peter Albertin hielt den Vortrag «Mit Überhäas und Stirnlampe».

stellung von historisch und kulturell bedeutenden Bauwerken.

Die von Irene Lingg präsentierte Jahresrechnung zeigt äusserst zufriedenstellende Zahlen. «Es ist erfreulich, dass wir über ein stattliches Vermögen verfügen», kommentierte sie die Summen.

Im Abschluss der Versammlung gibt Eva Pepic einen Ausblick der geplanten Tätigkeiten für das kommende Jahr. Dies sind unter anderem ein Symposium mit dem Thema «Rätomanie» im November in Schaan und ebenfalls im November die Buchpräsentation von Peter Geigers «Kriegszeit in Liechtenstein nach dem Zweiten Weltkrieg».

Im Abschluss an die Jahresversammlung hielt Peter Albertin den öffentlichen Vortrag «Mit Überhäas und Stirnlampe». Er präsentierte Befunde und Deutungen aus einem Vierteljahrhundert Bauforschung in Liechtenstein. Dabei erläuterte Albertin anhand anschaulicher Bilder die Kunst am Bau aus vergangener Zeit. An verschiedenen Details wie Türbändern erklärte er ausführlich die Entwicklungen seit dem 17. Jahrhundert. Der Vortrag legte seine äusserst sorgfältige Forschung und die Liebe zum Detail frei. Er war ein gelungener Abschluss zum historisch geprägten Nachmittag.